

# SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Umweltethik*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



I.C.61

Problemfelder der Moral

**Umweltethik – Ist der Mensch verpflichtet, die nicht menschliche Natur zu schützen?**

Nadja S. G. Matthey



Die Frage, wie der Mensch mit der Natur umgehen sollte, wird angesichts des menschengemachten Klimawandels immer dringender. Was dürfen wir der Natur zulassen? Welches ist die menschliche Lebenswelt und eine menschliche Natur, an der wir nicht vorbeikommen – auch ohne direkten Kontakt zur Menschheit – erhalten werden? Die vier großen umweltethischen Grundhaltungen werden anhand alternativer Beispiele aus dem Alltag und philosophischer Grundtexte eingeführt, vertieft und in didaktisch-ethischer Hinsicht diskutiert.

**KOMPLETTPROFIL**

**Klassenstufe:** 9/10

**Dauer:** 90 Minuten/2 Stunden

**Komplexionen:** Die Lernenden können zentrale philosophische Fachbegriffe erklären und sachlich richtig verwenden, sich philosophische Positionen erschließen, zentrale bildliche Repräsentationen erschließen, die eigenen Positionen in die Diskussion vertiefen.

**Thematische Bereiche:** Anthropozänethik, Postanthropozän, Bioethik, Paläontologie, Paläoethik, Ethik nach der eigenen Verantwortung, in Bezug auf die Umwelt.

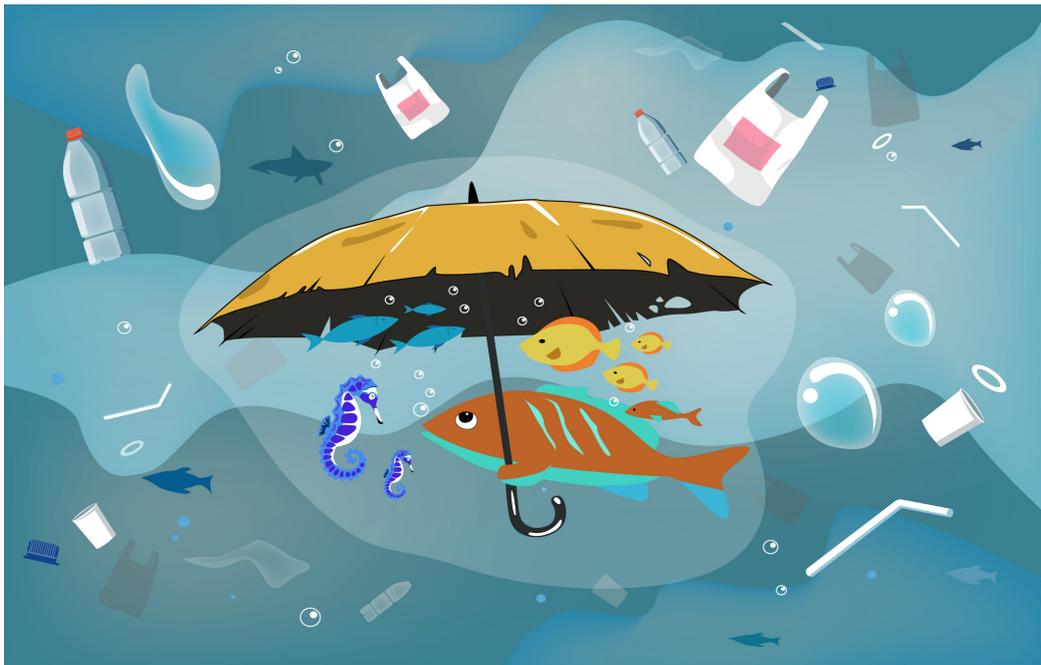
**Medien:** Texte, Videos, Tafelbilder, Dokumentare, Produkte für Antirassismus.

## I.C.61

### Problemfelder der Moral

# Umweltethik – Ist der Mensch verpflichtet, die nicht menschliche Natur zu schützen?

Nadja S. G. Matthey



© RAABE 2024

© Nicole Rerk/iStock/Getty Images Plus

Die Frage, wie der Mensch mit der Natur umgehen sollte, wird angesichts des menschengemachten Klimawandels immer drängender. Was dürfen wir der Natur zumuten? Welches nicht menschliche Leben besitzt einen moralischen Wert an sich selbst und muss – auch ohne direkten Nutzen für die Menschheit – erhalten werden? Die vier großen umweltethischen Grundhaltungen werden anhand lebensnaher Beispiele aus dem Alltag und philosophischer Grundtexte eingeführt, erarbeitet und im Rollenspiel abschließend diskutiert.

---

#### KOMPETENZPROFIL

<b>Klassenstufe:</b>	9/10
<b>Dauer:</b>	9 Unterrichtsstunden
<b>Kompetenzen:</b>	Die Lernenden können zentrale philosophische Fachbegriffe erklären und sachlich richtig verwenden; sich philosophische Primärtexte erschließen; unterschiedliche Perspektiven einnehmen; die eigene Position in der Diskussion vertreten
<b>Thematische Bereiche:</b>	Anthropozentrismus, Pathozentrismus, Biozentrismus, Holismus, Frage nach der eigenen Verantwortung in Bezug auf die Umwelt
<b>Medien:</b>	Texte, Bilder, Tafelbilder, Rollenkarten, Produkte für Rollenspiel

---

## Fachliche Hinweise

### Was ist Umweltethik? – Eine Begriffsdefinition

Die Umweltethik ist ein Teilbereich der Bioethik. Im Fokus stehen sowohl Begründung und Reflexion moralischer Wertvorstellungen und Prinzipien bezüglich des menschlichen Umgangs mit der nicht menschlichen Natur als auch die Diskussion möglicher Folgen bestimmter Handlungsweisen bezogen auf die Umwelt. Die Umweltethik ist eine junge Teildisziplin der Ethik. Sie „entstand zu Beginn der 1970er-Jahre als Reaktion auf die sich immer deutlicher abzeichnende globale ökologische Krise, für die, neben anderen Ursachen, ein die nicht menschliche Natur zur bloßen Ressource für menschliche Interessen herabsetzender Anthropozentrismus verantwortlich gemacht und die als Krise der modernen Zivilisation begriffen wurde.“<sup>1</sup>

### Was verbindet alle umweltethischen Ansätze? – Die Frage nach dem intrinsischen Wert

Im Zentrum aller umweltethischen Problemstellungen steht eine Frage: Welches Naturwesen hat einen intrinsischen, moralischen Eigenwert und ist aufgrund dessen schützenswert? Vier philosophische Positionen lassen sich unterscheiden, die jeweils eigene Antworten entwickelten: Anthropozentrismus, Pathozentrismus, Biozentrismus und Holismus. Die anthropozentrische Sichtweise stellt den Menschen in den Mittelpunkt der Betrachtung. Nur ihm kommt ein inhärenter, moralischer Wert zu. Nur er ist schützenswert. Der Pathozentrismus geht davon aus, dass nicht nur Menschen Empfindungen haben, sondern auch einige Tiere. Sie haben Gefühle, sind schmerzfähig. Darum sind sie aus Sicht des Pathozentrismus zu schützen. Dies schließt nicht empfindungsfähige Wesen aus. Der Biozentrismus stuft alles Lebendige: Menschen, Tiere und Pflanzen, als schützenswert ein. Unterschieden wird dabei zwischen dem egalitären und dem hierarchischen Biozentrismus. Ersterem gelten alle Formen des Lebens als gleichwertig und im selben Maße schützenswert. Letzterer sucht alle Lebewesen zu schützen, stellt den Menschen aber über Tiere und Pflanzen. Die Besonderheit des Holismus besteht darin, dass nicht nur alles Lebendige geschützt werden soll, sondern auch unbelebte Areale, die als Lebensraum zentral für den Erhalt des Lebens sind. Dazu zählen beispielsweise Wälder, Gebirge oder Flüsse.

### Definitive Schwierigkeiten und Schnittmengen

Mit dem Begriff Biozentrismus ist im Folgenden der hierarchische Biozentrismus gemeint, der alles Lebendige schützt, aber eine Abstufung vornimmt. Diese Sichtweise erscheint logischer, da die vier oben skizzierten Positionen sich gegenseitig subsumieren sollen. Dies bedeutet, dass der Biozentrismus (ebenso wie der Holismus) neben seinen eigenen Forderungen immer auch den Bedingungen der vorherigen Auffassung gerecht werden muss. Das heißt im Fall des Biozentrismus, dass er – wie der Pathozentrismus – tierisches Leid zu vermeiden sucht. Im Fall des Holismus ist die Lage noch komplizierter, denn es ist für uns als Kunden schwer abschätzbar, wie sich beispielsweise der Kauf eines Produkts auf das Ökosystem auswirkt. Dem Anspruch des Holismus als Handlungsmaxime gerecht zu werden, ist anspruchsvoll.

<sup>1</sup> Lexikon der Philosophie. Artikel Umweltethik. Zu finden unter: <https://www.spektrum.de/lexikon/philosophie/umweltethik/2086> [zuletzt geprüft am 12.04.2024]

## Didaktisch-methodische Hinweise

### Wie bettet sich die Einheit in den Lehrplan?

Das Thema Umweltethik bettet sich im Rahmenlehrplan Ethik für Berlin und Brandenburg in das Themenfeld „Freiheit und Verantwortung“. Im Fokus steht die Frage nach der globalen Verantwortung des Menschen. Mögliche Konsequenzen menschlicher Eingriffe in die belebte oder unbelebte Natur werden diskutiert. Diese Einheit fördert neben der Aneignung notwendiger Grundkenntnisse über die vier umweltethischen Positionen des Anthropozentrismus, Pathozentrismus, Biozentrismus und Holismus die Debatte über den menschlichen Umgang mit der belebten und unbelebten Natur. Diskutiert werden die Auswirkungen menschlichen Handelns aus unterschiedlichen Perspektiven. Im Zentrum steht der Kompetenzbereich „Wahrnehmen und deuten“. Fokussiert werden die drei Teilbereiche „Begriffe klären und verwenden“, „Texte erschließen“ und – weniger stark: „Mediale Darstellungen deuten“.

### Die Unterrichtsreihe – Freiheit führt zu Verantwortung

Im Mittelpunkt der Umweltethik steht die Reflexion der Verantwortung des Menschen gegenüber der nicht menschlichen Natur. Sinnvoll ist es darum, diese Einheit auf die Erarbeitung des Themenkomplexes „Freiheit“ folgen zu lassen. Deutlich wird dann, dass wir aufgrund unserer Willensfreiheit für unser Handeln verantwortlich sind. Dies führt zu der Frage, für was genau jede und jeder verantwortlich gemacht werden kann, vor allem im globalen Kontext.

### Wie geht die Reihe methodisch vor?

Diese Reihe arbeitet mit philosophischen Texten, Diagrammen und Karikaturen. Methodisch gelingt die Bearbeitung in der Regel mittels eines Dreischrittes im Sinne des „Think-Pair-Share“-Modells. Viele Materialien laden zur Diskussion ein. Abschließend werden erlernte Inhalte im Rollenspiel vertieft und gebündelt und die Fähigkeit zur Perspektivübernahme gefördert.

### Der Fokus der Reihe – Einen eigenen Weg im Umgang mit der Natur finden

Im Fokus dieser Einheit stehen sowohl globale-umweltethische Probleme, beispielsweise der Klimawandel, als auch schülernahe Alltagsthemen wie Fleischkonsum, Umgang mit Lebewesen oder Recycling. Notwendige Vorstufe jeder Verhaltensveränderung ist dabei die Einsicht in deren Notwendigkeit und die moralische Selbstverpflichtung, etwas zu tun. Geschaffen wird zunächst ein Problembewusstsein. Vorgestellt werden dann mögliche Handlungsmaximen und ethische Auffassungen, welche die Lernenden befähigen, sich ein eigenes Urteil zu bilden und einen für ihren Alltag gangbaren Weg zu finden, den sie vor sich selbst moralisch rechtfertigen können.

### Den eigenen Konsum hinterfragen – Von der Wunschvorstellung zum Realitätscheck

Erfahrungsgemäß gelingt es vielen Jugendlichen zumindest zu Beginn nicht, ihre ethischen Wunschvorstellungen (Biozentrismus/Holismus) mit ihren realen Entscheidungen, die in der Regel anthropozentrisch oder pathozentrisch sind, in Einklang zu bringen. So entsteht eine fruchtbare kognitive Dissonanz. Vor allem die Frage, was eine Biozentristin oder ein Biozentrist bzw. eine Holistin bzw. ein Holist aus der Natur noch nutzen „darf“, löst Diskussionen aus.

### Was ist zu beachten? – Persönliche Ebene und Vorwissen beachten

Diese Reihe lädt ein, das eigene Konsumverhalten sowie den eigenen Umgang mit der Natur zu hinterfragen. Erfahrungsgemäß setzen sich die Lernenden intensiv mit der Thematik „Umweltethik“ auseinander, formulieren Fragen, verlassen den Unterricht nachdenklich gestimmt. Gleichwohl gibt

es Lernende, die sich skeptisch äußern und das Thema nicht relevant finden. Zu beachten ist, dass das biologische Wissen der Lernenden bisweilen lückenhaft ist. Auch die Unterscheidung inhaltlich verwandter Begriffe, die unterschiedliche Dinge meinen, fällt einigen schwer. Wichtig ist darum vorab, das Vorwissen in Bezug auf die konkrete Lerngruppe zu prüfen. Es kann aber auch zielführend sein, ein fächerübergreifendes Konzept zu verfolgen.

### **Sich ein Urteil bilden – Umweltethik im Rollenspiel erfahrbar machen**

Da die Lernenden sich erfahrungsgemäß mit Gütesiegeln, Inhaltsstoffen und komplexen Prozessen der globalen Produktion und des weltweiten Handels nicht auskennen, wurde die Anzahl der im Rollenspiel verwendeten Produkte auf ein überschaubares Maß reduziert. In leistungsstarken Klassen kann tiefergehendes Wissen einbezogen und mit realen Gütern gearbeitet werden. Die letzte Stunde verdeutlicht die lebensweltliche Relevanz des zuvor erworbenen Fachwissens. Sie ist Prüfstein für alle vorherigen Stunden. Die Lernenden erkennen, dass ihr Fachwissen ihnen im Alltag hilft, sie Probleme und eigenes Handeln reflektieren können.

### **Welche Kompetenzen werden im Rahmen der Einheit gefördert?**

Die Schülerinnen und Schüler können:

- ethische Fachbegriffe erklären und sinnvoll verwenden.
- sich philosophische Primärtexte erschließen: Benthams Auffassung zur Vermeidung von Tierleid sowie Albert Schweizers Aussage zum Schutz allen Lebens.
- aus den erarbeiteten Texten resultierende Konsequenzen für unser Handeln reflektieren und auf das eigene Handeln anwenden.
- Diagramme und Karikaturen analysieren und deuten.
- die Perspektive anderer nachvollziehen.

## **Weiterführende Medien**

### **I Bücher**

- Krebs, Angelika (Hrsg.): Naturethik. Grundtexte der gegenwärtigen tier- und ökoethischen Diskussion. 7. Auflage. Verlag Suhrkamp, Frankfurt a. M. 2014.  
Diese Zusammenstellung zeitgenössischer und klassischer Texte gibt Einblick in zentrale Aspekte der Umwelt- bzw. Naturethik. Zu Wort kommen Befürworter von Tierrechten als auch Gegner. Aufgrund des Umfangs empfiehlt sich diese Sammlung nur für Lehrende.
- Breitenstein, Peggy H.; Rohbeck, Johannes (Hrsg.): Philosophie. Geschichte – Disziplinen – Kompetenzen. J.B. Metzler Verlag. Heidelberg 2011.  
Dieses Übersichtswerk bietet Definitionen und Einordnungen zu vielen philosophischen Themen. Es hilft, sich einen Überblick zu verschaffen oder Einzelbegriffe zu recherchieren.

### **II Internetseiten**

- Antibiotika in der Massentierhaltung: [https://youtu.be/Q\\_4GBwhgRSo](https://youtu.be/Q_4GBwhgRSo)  
Dieses Video erklärt den Zusammenhang von Antibiotika in der Massentierhaltung und Fleischkonsum.

[letzter Aufruf 05.04.2024]

# Auf einen Blick

---

## 1. Stunde

**Thema:** Wofür bin ich verantwortlich?

**M 1** Wofür bin ich verantwortlich?

**M 2** Opa erzählt von der guten, alten Zeit

**M 3** Wie analysiere ich eine Karikatur? – Ein Methodenblatt

**Inhalt:** Ausgehend von Alltagserfahrungen reflektieren die Lernenden, für was oder wen sie Verantwortung tragen. Ein Text informiert über die menschliche Verantwortung gegenüber der belebten und unbelebten Natur. Eine Karikatur lädt ein, über den Klimawandel nachzudenken.

---



## 2. Stunde

**Thema:** Wen oder was müssen wir schützen?

**M 4** Umweltethik – Wen oder was müssen wir schützen?

**Inhalt:** Die Lernenden sammeln und clustern Teilbereiche der Umweltethik und gewinnen einen Überblick über mögliche Vertiefungsthemen. Sie wählen aus vier Karikaturen eine aus und befassen sich arbeitsteilig mit Klimaschutz/-krise, Artenschutz bzw. Artensterben und der medikamentösen Behandlung von Nutztieren in der Massentierhaltung.

---

## 3. Stunde

**Thema:** Anthropozentrismus – Ist nur der Mensch ethisch relevant?

**M 5** Die vier Positionen der Naturethik – Ein Überblick

**M 6** Anthropozentrismus – Die Verantwortung des Menschen

**Inhalt:** Die Lernenden informieren sich über die vier Positionen der Umweltethik. Philosophische Texte aus verschiedenen Epochen vermitteln die Kernaussage des Anthropozentrismus.

---

## 4. Stunde

**Thema:** Pathozentrismus – Dürfen wir Tieren Schmerzen zufügen?

**M 7a** Pathozentrismus – Dürfen wir Tieren antun, was wir Menschen nicht antun würden?

**M 7b** Pathozentrismus – Is(s)t der Mensch auch ein Tier?

**Inhalt:** Aus Texten von Jeremy Bentham und Peter Singer ermitteln die Lernenden die Kernaussage des Pathozentrismus. Sie laden ein zur Diskussion über den eigenen Fleischkonsum.

---

## 5. Stunde

**Thema:** Biozentrismus – Bilden Mensch, Tier und Pflanzen eine Gemeinschaft?

**M 8** **Biozentrismus – Müssen wir alles schützen, was lebt?**

**Inhalt:** In welchem Verhältnis stehen Mensch, Tier und Pflanzen zueinander? Albert Schweitzer veranschaulicht das Solidaritätsprinzip zwischen Menschen und unbelebter Natur. Paul Taylor spricht allem Lebendigen einen intrinsischen, moralischen Wert zu. Beide Auffassungen werden verglichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede notiert.

---

## 6. Stunde

**Thema:** Holismus – Müssen wir wirklich alles schützen?

**M 9** **Holismus – Die Ökosphäre als Fixpunkt?**

**M 10** **Holismus – Was ist Tiefenökologie?**

**Inhalt:** Ein Text informiert über den Begriff „Holismus“. Abschließend zeigt Arne Naess, warum auch Ökosysteme einen moralischen Wert besitzen.

---

## 7. Stunde

**Thema:** Die Perspektive wechseln – Was würde eine oder ein ... dazu sagen?

**M 11** **Was würde ein/eine ... dazu sagen?**

**Inhalt:** Abschließend schlüpfen die Lernenden in unterschiedliche Positionen von Vertreterinnen und Vertretern der vier umweltethischen Auffassungen und überlegen, wie diese sich zu verschiedenen Entscheidungen des alltäglichen Lebens positionieren würden.

---

## 8. Stunde

**Thema:** Umweltethik im Alltag

**M 12** **Wie beeinflussen uns unsere ethischen Auffassungen im Alltag?**

**Inhalt:** Die Bewohner einer WG einigen sich, was gekauft wird und was nicht.

# SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Umweltethik*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



I.C.61

Problemfelder der Moral

**Umweltethik – Ist der Mensch verpflichtet, die nicht menschliche Natur zu schützen?**

Nadja S. G. Matthey



Die Frage, wie der Mensch mit der Natur umgehen sollte, wird angesichts des menschengemachten Klimawandels immer dringender. Was dürfen wir der Natur zulassen? Welches ist die menschliche Lebenswelt in einer menschlichen Welt, in der wir leben? – auch eine ethische Natur für die Menschheit – erhalten werden? Die vier großen umweltethischen Grundhaltungen werden anhand alternativer Beispiele aus dem Alltag und philosophischer Grundtexte eingeführt, vertieft und in didaktischer Hinsicht diskutiert.

**KOMPETENZPROFIL**

**Klassenstufe:** 9/10

**Dauer:** 90 Minuten/2 Stunden

**Kompetenzen:** Die Lernenden können zentrale philosophische Fachbegriffe erklären und sachlich richtig verwenden, sich philosophische Positionen erschließen, zentrale textuelle Argumente erschließen, die eigene Position in die Diskussion vertiefen.

**Thematische Bereiche:** Anthropozentrismus, Relativismus, Biozentrismus, Holismus.

**Medien:** Filme, Bücher, Zeitschriften, Dokumentare, Produkte für Naturcamp.